Märkische Blätter.

Wochenblatt

für belehrende und angenehme Unterhaltung.

Nro. 91. Hattingen, Mittwoch, den 20. November **1850.**

Marschlied der preußischen Landwehr.

Mel.: Prinz Eugenius der edle ꝛc.

Setzt zusammen die Gewehre!
Fort mit des Tornisters Schwere!
Helm ab! Hier ist Rendezvous.
Laßt uns eins gemüthlich singen!
Bald kann Horn und Trommel klingen,
Und zu End' ist's mit der Ruh'.

Zahllos dreh'n in allen Ecken
Freche Gegner uns zu schrecken;
Sie erheben Kriegsgeschrei!
Doch sie finden uns gerüstet!
Wem's nach blaue Bohnen lüstet,
Den erwartet preußisch Blei!

Wer hat Lust den Kampf zu wagen?
Generalmarsch ist geschlagen!
Jeder nahm's Gewehr zur Hand:
Viele Hunderttausend Streiter,
Fußvolk, Artill'risten, Reiter
Schützen treu das Vaterland.

Kommt uns nun auf unsern Wegen
Irgendwo ein Feind entgegen,
Der zu widersteh'n vermeint:
Bataillon! heißt soll chargiren!
Laden! und Kolonn' formiren!
Vorwärts geht es auf den Feind.

Blitzen dann durch Morgennebel
Feindlich Kavall'risten-Säbel,
Wird geschwind Quarrée formirt.
Kommt die Infant'rie geschritten, —
Aus Kolonne nach der Mitten,
Rechts und links wird deployrt.

Feu'r! Gewehr rechts zur Attaque!
Fällt's Gewehr! Marsch! Marsch! die Jacke
Wird den Burschen durchgepufft.
Will das Bayonet nicht frommen,
Wird der Kolben vorgenommen;
Solch ein Dreschen macht bald Luft.

Horch! das Ganze wird geblasen!
Hahn in Ruh! den grünen Rasen
Deckt manch' wack'rer Krigesmann.

Beim Apell sagt manches Schweigen,
Was die blinden Rotten zeigen:
Daß der Feind auch schießen kann!

K'avall'risten auf den Flügeln,
Festgewurzelt in den Bügeln,
Sprengen nun zum Einhau'n vor!
Donnern drüben die Kanonen,
Gilt auch hier kein Pulverschonen!
Kugeln speit das Feuerrohr.

Augen rechts! es kommt zu jagen
Der Gen'ral; Er wird uns sagen
Was des Parl'mentaire's Begehr.
Frieden will er! Waffenbrüder!
Morgen gehts zur Heimath wieder!
Achtung! Präsentirt's Gewehr!

Ed. Liesegang.

Soll Deutschland kosakisch werden?

Russische Heersäulen setzen sich nach Westen in Bewegung, und die Anhänger und Untergebenen Rußlands, die Oesterreicher und Baiern, ziehen in hellen Haufen, wie zu Tilly's und Wallensteins Zeiten, nach dem nördlichen Deutschland um es zu knechten und auszusaugen. Deutschlands Geschicke stehen auf dem Punkte, sich zu vollenden. Der Czaar hat in Warschau aufs heftigste seinen alten Zorn ausgeschüttet gegen alles was Freiheit und Verfassung heißt, gegen alle „Theilnahme der Völker an den Majestätsrechten der Fürsten." Der Bundestag, das ist die unumschränkte Fürstengewalt, soll durch Panduren und Croaten, durch Kosacken und Baschkiren in Deutschland wieder hergestellt werden.

Und von allen Staaten Europa's soll gerade der rohheste, der asiatische, soll Rußland allein das Recht haben über Deutschland zu gebieten? Unter allen gebildeten Staaten Europa's ist keiner, der eine Einmischung verbietet? Droht die Gefahr denn blos uns? Wer will Euch retten, wenn wir unterliegen?

Die russischen Verbündeten ziehen nicht blos durch Deutschland, sie wollen nach Frankreich. Dies sagt jeder russische Offizier, jeder russische Soldat der in Polen steht.

Der Präsident der französischen Republik wird sich keinen Augenblick verhehlen, daß er bis dahin nur gedul-

det wird, daß die legitimen Herrscher von Oesterreich und Rußland, was sie für den Augenblick auch heucheln mögen, dennoch mit unversöhnlicher Verachtung auf den Neffen des corsischen Emporkömmlings herabsehen.

Oesterreich *will* den Krieg, den Krieg Deutscher mit Deutschen. Es hat sich Rußland unterworfen, aber es will die Schande seiner Knechtschaft auslöschen in der Knechtschaft von ganz Deutschland. Preußen hat nachgegeben, immer mehr nachgegeben, mehr umsonst hingegeben, als Oesterreich noch vor Kurzem mit Opfern erkaufen wollte, aber vergebens. Auf jedes Zugeständniß von Preußen antwortet Oesterrerch mit neuen übermüthigeren Forderungen, die eben so viel Herausforderungen sind. Taub gegen die Wünsche seiner Völker, die nach Frieden seufzen, taub gegen die Verstellungen der eigenen ministeriellen Journale die sagen; „Preußen will sich zurückziehen; gestattet ihm wenigstens einen ehrenvollen Rückzug!“ drängt es die nachgiebige preußische Regierung aus einer Lage in die andere, bis zu jener Stelle, wo der Abgrund klafft, jene Stelle, wo selbst die gejagte schüchterne Gemse kampfbereit und todesmuthig sich umwendet gegen den unbarmherzigen Verfolger.

Preußen steht gerüstet da; seine berühmte Wehrverfassung hat sich bewährt; der König brauchte nur auf die Erde zu stampfen, und Linie und Landwehr — nach der sichersten Zählung 498,000 Mann — stehn in Wehr und Waffen da. Der Geist des Volkes läßt nichts zu wünschen übrig. Es ist nicht, wie man auswärts hier und da zu glauben scheint, ein krankhaft aufgereiztes Ehrgefühl, welches jetzt in Preußen auflodert, es ist das Gefühl, welches durch das ganze Volk geht, daß die preußische Regierung eher zu viel nachgegeben habe, als zu wenig, und daß, wenn es zum Kriege kommt, dieser Krieg ein gerechter und unvermeidlicher sei. Darum entreißt sich jeder wehrhafte Mann seinen Geschäften und den Umarmungen der Seinigen mit festem Muthe und mit dem Entschlusse, seine Schuldigkeit zu thun. Alle Parteien sind einig, daß fernere Demüthigungen nutzlos sein werden, daß jetzt Zeiten kommen, wo es Pflicht ist, für das Vaterland zu sterben, wie bisher dafür zu leben.

Was Preußen für sein Dasein, für Deutschland, für die allgemeine Freiheit und Bildung vermag, das wird es leisten. Gegen das noch einmal so große Oesterreich und alle seine Satelliten, jene deutschen Könige, die wie der von Würtemberg ihr Volk gegen dessen Willen zur Schlachtbank, zum scheußlichen Bruderkriege führen, gegen alle diese tritt das bewaffnete preußische Volk muthig in die Schranken. Aber wenn Europa zugibt, daß auch das unermeßliche Rußland seine Horden ausgießt über unser Vaterland, oder, was dasselbe ist, wenn sie Galizien und Ungarn besetzen und die Reserve der Oesterreicher bilden, dann — — dann sind auch England und Frankreich keine *Großmächte* mehr, dann herrscht Rußland über Deutschland, über Europa!

Was wir in diesem verhängnißvollen Augenblicke von den französischen und den englischen Staatsmännern erwarten, ist keine Einmischung in die deutschen Angelegenheiten, sondern daß sie Rußland verhindern, mittelbar oder unmittelbar den Ehrgeiz der österreichischen Machthaber zu unterstützen. Oesterreich allein ist nicht im Stande den Frieden und die Freiheit zu bedrohen.

Verhandlungen des Königlichen Schwurgerichtshofes zu Hamm.

(Fortsetzung.)

Einige von der Vertheidigung an ihn gestellte Fragen, namentlich solche, die auf seine Mitschuld hindeuten, weist Storck mit Entrüstung zurück. Seine Vernehmung währte gegen 3 Stunden, der Saal war überfüllt und es herrschte in demselben eine Hitze, die fast dem Zuhörer das längere Verweilen unmöglich machte. Der Zeuge, ohnehin der Redekunst nicht mächtig, mußte sich deshalb häufig unterbrechen, um seine Gedanken und Kräfte zu sammeln. Er trug, wenn man berücksichtigt, daß der Vorfall bereits vor 9 Monaten stattgefunden. mit vielem Zusammenhang vor. Seitens der Vertheidigung werden ihm mannigfache Fragen vorgelegt, Zeuge vermuthet, daß man ihn verwirren wolle und erklärt deshalb, daß er nur auf die ihm vom Präsidenten, nicht aber auf die ihm von der Vertheidigung gestellten Fragen antworten werde. Im Ganzen genommen war der Eindruck, den das Auftreten des Zeugen hervorrief, ein günstiger, wenigstens schöpfte Jeder aus seinen Mittheilungen die Ueberzeugung, daß sie wahr seien. Auch hier suchte die Vertheidigung die Glaubwürdigkeit zu schwächen. Ein Attest des Magistrats zu Dortmund sprach viel hierfür. Storck wurde darin vieler Uebertretungen, vieler Gesetzwidrigkeiten, selbst des Verbrechens des Meineides bezüchtigt. Der Staatsanwalt suchte zu beweisen, daß wenn Storck auch bisher einen nicht tadelsfreien Lebenswandel geführt, sein Zeugniß um so glaubwürdiger erscheine, als dasselbe durch Thatsachen und andere Zeugen vielfach unterstützt werde. Was den Character und die Glaubwürdigkeit des Storck im Allgemeinen anbelangt, so beruft sich der Staatsanwalt auf das Zeugniß seines Seelsorgers, des Pastors Wortmann. Dieser sagt, ich kenne Storck schon Jahre lang, früher war er ein fleißiger Kirchgänger und ging häufig zum Abendmahl; in letzterer Zeit war, so viel ich wahrgenommen, dies nicht der Fall; jedoch ist dieses doch möglich, da er die Kirche meiner Kollegen besucht haben kann.

Ich halte Storck nicht für fähig, daß er das, was er mitgetheilt, gelogen haben könnte, da er wissen mußte, daß möglicher Weise, durch seine Aussagen die dadurch Beschuldigten ihr Leben verwirkt hätten; ich halte ihn aber noch viel weniger für fähig, das Verbrechen selbst begangen oder sich daran betheiligt zu haben.

Diese letztere Erklärung wurde von dem Pastor Wortmann in Folge der von der Vertheidigung aufgestellten Behauptung: daß Storck selbst der Thäter sei, abgegeben.

Am 16. October. — Schauderhaft war das Verbrechen in seinem Entstehen, schauderhaft ist es in seinen Folgen. Heute abermals fällt der ruchlosen That ein Opfer:: der Thierarzt Dorndorff, ein Hauptbelastungszeuge, ist in der verwichenen Nacht plötzlich verschieden, nachdem er zu wiederholten Malen epileptische Anfälle erlitten; und Jene, denen Alles dieses Schreckliche zur Last fällt, stehen ungerührt vor den Schranken. Nirgends bei ihnen eine Theilnahme, nirgends Wehmuth; ja man wird fast versucht zu glauben, daß die Züge der leugnenden Angeklagten einen Triumph verkünden, der den Tiefen ihrer Brust entquillt, darüber: daß *dieser* Zeuge ihnen nicht mehr gegenüber gestellt werden kann, dessen Aussage sie so centnerschwer belastet.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift der Gemeinde-Ordnung vom 11. März c. haben die aufgestellten Listen der Gemeinde-Wähler, der Gemeinden Nieder- und Ober-Sprockhövel und Hiddinghausen ll. 15 Tage auf der hiesigen Amtsstube

sowohl als bei den Herrn Gemeinde-Vorstehern offen gelegen. Einwendungen gegen die Richtigkeit sind nicht erhoben worden, so daß nunmehr zu der Wahl des Gemeinderaths geschritten werden kann, wozu ich nachstehende Termine anberaume.

1. Für die Gemeinde Niedersprockhövel auf Samstag den 23. d. M.;
   für die 3. Abtheilung der Wähler Vormittags von 9 bis 11 Uhr;
   für die 2. Abtheilung der Wähler Nachmittags von halb 3 bis 4 Uhr;
   für die 1. Abtheilung der Wähler Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, hier im Amtslokale.
2. für die Gemeinde Obersprockhövel auf Montag den 25. d. M.;
   für die 3. Abtheilnng der Wähler Vormittags von 9 bis 11 Uhr;
   für die 2. Abtheilung der Wähler Nachmittags von 1 bis 3 Uhr;
   für die 1. Abtheilung der Wähler Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, an der Behausung des Herrn Vorstehers Leckebusch zu Oberndraeing.
4. Für die Gemeinde Hiddinghausen II. auf Dienstag, den 26. d. M.
   für die 3. Abtheilung der Wähler Morgens 9 Uhr;
   für die 2. Abtheilung der Wähler Morgens 10 Uhr;
   für die 1. Abtheilung der Wähler Morgens 11 Uhr, an der Behausung des Herrn Vorst. Hillhammer.

Besondere Einladungen werden jedem Wahlberechtigten noch eingereicht, welche auch die Angabe der, durch den verpflichteten Steuer-Betrag bedingten Wahl-Abtheilung enthalten.

Daß jede Wahl-Abtheilung zwei Gemeinde-Räthe zu wählen hat, von denen die Hälfte aus Grund-Eigenthümern bestehen muß, bemerke ich auch zur Berücksichtigung.

Sprockhövel, den 9. November 1850.

Der Amtsverwalter
Brand I.

Mit allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich findet am 14. November d. J. in Wien, unter Leitung und Aufsicht der k. k. Behörden, die Verloosung von

vier schönen großen Landgütern

nebst vier im neuesten Style erbauten Häusern mit Parks, Gärten, Treibhäusern 2c. statt. Die Häuser sind vollständig eingerichtet und die Zimmer auf's Reichste möbilirt. Eine Ablösungs-Summe von 200,000 Gulden W. W. ist für den Gewinner deponirt, welcher solche dem Besitze der Güter vorziehen sollte. Außerdem werden noch 20,189 Loose mit bedeutenden Geldgewinnen gezogen, und kann jedes Loos mehrere Mal gewinnen.

Bei unterzeichnetem Handlungshause sind die Loose á 4 preuß. Thaler oder fl. 7. zu beziehen.

Für 20 preuß. Thlr. oder fl. 35. erhält man 5 Loose und 1 Goldprämien Loos; für 40 Thlr. oder fl 70. 10 Loose und 3 Goldprämien-Loose.

Plane sind auf portofreie Briefe gratis zu erhalten. Die Gewinnliste wird jedem Interessenten prompt zugesandt

Moriz Stiebel Söhne,
(301.) Banquiers in Frankfurt a. M.

Agenten Gesuch.

Für ein **Rentirendes Geschäft**, daß in Städten, so wie auf dem Lande und zwar mit dem besten Erfolge betrieben werden kann, werden Geschäftsleute welche gegen gute Provision thätig sein wollen gesucht. Offerten unter **A. B.** Post restante **franco Hörde**.

Das Geschäft kann schon mit diesem Jahre seinen Anfang nehmen, und wird deßhalb um sofortige Anmeldung gebeten. (299.)

Königl. Sardinische Anleihe von
3,600,000 Francs,

mit Gewinnen von Fcs. 80,000, 3mal 50,000, 11mal 40,000, 8mal 30,000, 2c. Ziehung zu Frankfurt a. M am 1. Dezember 1850.

Hierzu kostet ein Loos 2 Thlr., 6 Loose 10 Thlr. 28 Loose 40 Thlr. Pläne gratis bei

I. Nachmann & Co.
Banquiers in Mainz.

Verkaufs-Anzeige.

Am 26. und 27. November
jedesmal Vormittags 9 Uhr

beginnend, werde ich im Auftrage des Herrn Oeconomen Brüggemann auf dem Hause Bruch bei Hattingen die ihm durch Umzug entbehrlich gewordenen Sachen gegen Credit zum Verkauf aussetzen. Zu den Verkaufsgegenständen gehören unter andern: 16 tragende Kühe, theils holländische, theis hiesige Race, 4 zweijährige tragende Rinder gedachter Race, 1 Stier — Holländer — 5 Zugkälber — Holländer — 5 fette Schweine, 3 Ackerpferde, von denen eins zweijährig, die beiden andern älter sind; verschiedene Ackergeräthe als 1 Wagen, 3 Sturz und 1 Fuhrmanns-Karre auch circa 80 Scheffel Waizen und 100 Scheffel Hafer und mehrere Hausgeräthe aller Art. —

Kauflustigen dies mit dem Bemerken zur Nachricht, daß am ersten Tage der Verkauf des Viehs stattfindet.

Hattingen den 31. October 1850.

Der Rechtsanwalt und Notar
(304.) (gez.) **Wegener.**

Am Montage den 25. November
Morgens 10 Uhr

soll das der Stadt zugehörige frühere Altlandsche Wohnhaus am Kirchhofe gelegen vom März 1851 bis dahin 1852 öffentlich meistbietend auf dem hiesigen Rathhause verpachtet werden.

Hattingen, den 16. November 1850.

(321.) **Der Magistrat.**

Am Montage den 25. November
Morgens 11 Uhr

soll die neue Bedachung des Brunnenhauses am Untermarkte öffentlich wenigstfordernd auf dem hiesigen Rathhause verdungen werden.

Hattingen, den 16. November 1850.

(320.) **Der Magistrat.**

Holzverkauf in Oberstüter.

Der Landwirth Wilh. Buschmann. genannt Kauermann zu Oberstüter beabsichtigt circa

50 Nummern hochstämmige Eichen und Buchen in der Nähe des ihm gehörigen zu Oberstüter, belegenen Kauermanns Hofes öffentlich meistbietend gegen Credit zu verkaufen. — Die Abfuhr ist sehr bequem da sowohl bei Wiedenkamp als bei Herzkamp leicht zu der von Hattingen nach Elberfeld führenden Chaussee zu gelangen ist. —

Mit der Leitung des Verfahrens beauftragt habe ich den Verkaufstermin auf

Montag den 25. November

Morgens 9 Uhr

auf Kauermanns Hof zu Oberstüter bestimmt, woselbst Kauflustige sich einfinden wollen.

Hattingen, den 29. October 1850.

Der Rechtsanwalt u. Notar
(gez.) **Wegener.**

311.) Das **Laub** und **Holzscharren** in unserm Busche, das **Stichelse** wird hierdurch strenge untersagt. Dagegenhandelnde werden wir der strengsten gesetzlichen Bestrafung übergeben.

Winz, den 8 November 1850.

Schulue, H. Feldmann, Wehner, Loigmann

Leise Anfrage.

Sollte bei der immer größer werdenden Unsicherheit in unserer Gegend es nicht eine Pflicht unserer Gensdarmerie sein, bei den verdächtigen Personen, wie dies früher geschah zu visitiren, ob dieselben sich zu Hause befinden?

Wir bitten um gefällige Beantwortung dieser Frage.

K.

Theater in Hattingen.

Mittwoch, den 20. November 1850.

Hunderttausend Thaler,

oder

Börsenschwindel.

Komische Oper in 3 Abtheilungen von D. Kalisch. Musik vom königl. Musikdirektor Gähring.

Freitag den 22. November 1850.

Deborah.

Volks-Schauspiel in 5 Akten von S. H. Mosenthal.

Abonnements-Billets, das Dutzend 3 Thaler, das halbe Dutzend 1 Thlr 15 Sgr, sind stets in meiner Wohnung bei Herrn Bäckermeister Fr. Rosenkranz zu haben.

(318.) **Ferd. Stein.**

Die Zinsen von der bei der hiesigen Sparkasse eingelegten Kapitalien müssen vom 1. bis 15 Decbr. d. J. beim Unterzeichneten erhoben werden.

Hattingen, den 14. November 1850.

Der Rendant:
A. Burmann

(308.) Die

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

die seit ihrem langjährigen Bestehen und einem bedeutenden Gesammtfond dem bei ihr Versicherten vollkommen Gewähr leistet, versichert fortwährend alles bewegliche und unbewegliche Eigenthum zu festen und billigen Prämiensätzen.

Als Agent für diese Anstalt mache ich besonders darauf aufmerksam, daß auch in ihr jegliche Art Gebäude, die aus der Provinzial Feuer-Societät ausgeschieden, versichert werden können, weshalb ich mich zur Aufnahme von Versicherungen und unentgeldlicher Ertheilung aller auf das Geschäft bezüglichen Auskünfte einem geehrten Publikum bestens empfehle.

Hattingen, im November 1850.

Der Agent
Bertram Rottmann.

(319.) Meinen diesjährigen Tanzunterricht begann ich am

Dienstage den 19. d. Monats

wiederum im Saale des Herrn Rottmann auf der Bruchstraße, und bitte ich um zahlreichen Besuch.

Hattingen den 15. November 1850.

W. Elsenbach.

Bei **Carl Hundt** in Hattingen ist zu haben

Der Hausekretair

für die Provinz Westphalen. Ein brauchbares Hülfsbuch für alle Stände. Von E. A. W. Schmalz.

Preis gebunden: 2 Thlr. 20 Sgr.

In der Buchhandlung von C. Hundt ist zu haben:

Neuestes vollständiges **Fremdwörterbuch** enthält über 13,000 fremde Wörter und Redensarten mit Angabe der richtigen Aussprache. Ein unentbehrliches Hand- und Nachschlagebuch für Zeitungsleser, Beamte ꝛc. von J. Weber. Preis geheftet 6 Sgr., gebunden 8 Sgr

Liederschatz. Sammlung von 350 der beliebtesten Volkslieder. Preis 5 Sgr.

Mittelsatz der Marktpreise.

Hattingen den 19. November 1850.

Weizen	per	Berl.	Scheffel	. . . .	2	Thlr	15	Sgr.	6	Pf.
Roggen	„	„	„	. . . .	2	„	3	„	6	„
Gerste	„	„	„	. . . .	1	„	20	„	—	
Hafer	„	„	„	. . . .	—	„	26	„	—	„
Erbsen	„	„	„	. . . .	2	„	—	„	—	
Buchweizen	„	„	„	. . . .	1	„	24	„	—	„

Brod-Taxe.

12 Pfund Schwarzbrod	. . . . .	8 Sgr.	— Pf.
23 Loth Weisbrod	. . . . .	1 „	—

Der Magistrat.

Der Preis dieses zweimal wöchentlich (Mittwoch und Sonnabend) erscheinenden Blattes beträgt vierteljährlich 9 Sgr. Bekanntmachungen aller Art werden die Zeile mit 1 Sgr. berechnet und deesfallsige Einsendungen franco erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Hundt in Hattingen.